

Südungarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Druckerei und beim Austräger.

politisches Organ für Volksinteressen

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer Gutenberg-Druckerei & Anwander für die Redaktion verantwortlich: Alexander v. Blahovits.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Montag und Donnerstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden ausschliesslich in der Gutenberg-Druckerei entgegengenommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 29. August 1918.

Nr. 68.

Weniger Komitate.

Die Komitate, die einstmal das Volkwerk des Ungartums waren und im Interesse des nationalen Gedankens oft in die Schanztraten, sind mit der Zeit ein überlebter Begriff, eine schädliche Rückständigkeit geworden. Ihre administrative Tätigkeit vermochte mit den Anforderungen des modernen Lebens und sozialen Empfindens nicht mehr Schritt zu halten. In den Aemtern der Komitate hauste die altangestammte Lässigkeit, die Indolenz der Gentry, die Schwägerschaft feierte Orgien, und der Stellenvermittler war nicht die Tüchtigkeit und Eignung, sondern der Nepotismus. Eine korrekte Erledigung in kurzer Zeit zu erlangen, war ein Ding der Unmöglichkeit.

Schon seit vielen Jahren wird die Verstaatlichung der Komitatsverwaltung gefordert. Als enragierter Anhänger dieses Gedankens hat sich in unserem Komitate der Karansebeser Advokat Dr. Josef Horvath entpuppt, der Jahre hindurch in Wort und Schrift gegen die Mängel des jetzigen Systems auftrat und bei jeder Gelegenheit für die Verstaatlichung der Komitate eintrat. Die unselige Politik ließ die wichtige Reform von Regierung auf Regierung übergehen, und ehe die eine an die große Arbeit schreiten konnte, war die andere schon im Werden begriffen. Jetzt will nun Wekerle den ersten Schritt zur Neuordnung des ungarischen Komitatswesens unternehmen. Sein Plan ist, die bestehenden dreihundsechzig Verwaltungsterritorien des Landes in bloß achtundvierzig einzuteilen. Hierbei läßt er sich jedoch nicht bloß von Prinzipien administrativer Art leiten, sondern hält auch die politische und Nationalitätenfrage vor Augen. Die Reform soll im gewissen Sinne eine Vorarbeit der Neueinteilung der Wahlbezirke werden, damit es leichter sei, dem Ungartum den Nationalitäten gegenüber zu seinem heiligen Rechte zu verhelfen.

Doch uns interessiert nicht bloß die politische Seite der Reform, sondern auch die administrative. Wir wollen, daß selbst des kleinsten Mannes Anliegen Gehör finde in den Aemtern des Komitats, daß sein Gesuch erledigt werde, noch ehe er ein Greis geworden. Wenn es in Ungarn weniger Komitate gibt, dürfte es auch weniger Komitatsbeamte geben und diese könnten für bessere Bezahlung bessere und gewissenhaftere Arbeit leisten als die jetzigen Protektionskinder. Und auch hierfür winkt etliche Hoffnung. Denn Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle hat in sei-

nem Arbeitsprogramm auch den Austausch der Obergespäne aufgenommen. Diese Vizekönige unseres Landes wurden bisher nicht aus den Reihen jener ernannt, die irgendwelches administrative Genie oder Verwaltungstalent verrieten. Diese Prunkstellen blieben für jene Politiker reserviert, deren man sich dankbar erweisen wollte. Es war dies eine Herrenstelle, aber kein Arbeitsamt. Die Obergespäne gaben sich wie unantastbare Herrscher, viele sogar wie Tyrannen, die nur Barbarei und Vergnügungen kannten. Nun soll dieser Herrlichkeit ein Ende bereitet werden. Ministerpräsident Wekerle will an die Spitze der Komitate Fachleute stellen, im Verwaltungsdienste erprobte Männer, denen man die Leitung großer Landesteile anvertrauen kann. Zu dieser Erkenntnis hat ihn sicherlich der Krieg gebracht, der gelehrt hat, daß ein Land nur durch Verständnis, Arbeit und Ordnung erhalten werden kann.

Nun sehen wir das alte Komitat mit seiner einstmaligen Bedeutung, mit seiner Poesie, aber auch mit seinem gefährlichen Schlendrian in das Grab der Geschichte steigen. Wir wollen ihm keine Träne nachweinen, wollen aber auch nicht frohlocken, ehe wir das Komitat nicht in verstaatlichter Form neuerstehen sehen.

Politisches.

Wichtige Gesetzentwürfe in der Herbstsession des Abgeordnetenhauses.

In der Herbstsession des Abgeordnetenhauses sollen drei wichtige Gesetzentwürfe eingebracht werden, und zwar die Gesetzentwürfe über die Organisation der Arbeiterausschüsse, über die Aufstellung der Arbeiterkammern und Organisation der Gewerbegerichte. Die Errichtung von Arbeiterausschüssen ist ein langgehegter Wunsch der sozialdemokratischen Partei, der nun von der Regierung quittiert wurde. Die Gesetzentwürfe enthält die Bestimmung, daß in den Ausschüssen nicht nur seitens der Arbeiter, sondern auch seitens der Beamten Vertrauensmänner in den Ausschüssen gewählt werden.

Die Arbeiterkammern werden nach dem Muster der Handels- und Gewerbevereine organisiert und sollen ein ratgebendes Organ der Regierung in sozialpolitischen und Arbeiterfragen bilden.

Die Errichtung von Gewerbegerichten steht mit den erwähnten zwei Gesetzentwürfen in enger Verbindung. Das Gewerbegericht soll in allen strittigen Fällen zwischen Arbeiter und Arbeitgeber die Entscheidung fällen. Die Kompetenz der Bezirksvorstehungen hört daher in allen Rechtsangelegenheiten auf und geht auf die königlichen Bezirksgerichte über. Die Verhandlungen werden vom Bezirksrichter in Anwesenheit eines Arbeiters und eines Arbeitgebers als Gerichtsbeisitzer geführt werden.

Direktor Bruckner in Nöten.

Wir haben von dem verwegenen Spiel des Theaterdirektors Ladislaus Bruckner, welches derselbe in Nagybacskef trieb, bereits berichtet, nämlich daß er ohne jemand zu befragen, sich mit seiner Gesellschaft einfach nach Nagybacskef begab, um dort, dem Vertrag entgegen, seine Vorstellungen zu beginnen. Die Theaterkommission gab sich aber mit der eigenmächtigen Handlung des Theaterdirektors nicht zufrieden, sondern bestand, trotzdem die ganzen Dekorationen, Kostüme u. dgl. bereits unterwegs waren, auf Erfüllung des Vertrages. In seiner bedrängten Lage ließ Bruckner von Pontius zu Pilatus, und die Folge davon war, daß Ministerialrat Baron Lassics, welchen der Theaterdirektor in Nöten zu bewegen mußte, sich an den Vontaler Obergespan als Präses der Theaterkommission in nachstehendem Telegramme wendete:

„Ich habe Kenntnis davon, daß Ladislaus Bethlen-Bruckner ohne Station ist, weil er nach Dravicabanya wegen Mangel an Wohnungen nicht gehen kann und dort die Verköstigung und der Transport dahin unmöglich ist. Im Interesse der zur Zufriedenheit wirkenden Theatergesellschaft bitte ich um Ihre werthe Verfügung in der Richtung, daß die Saison wenigstens am 1. September begonnen werden kann.“

Mittlerweile hat sich jedoch auch die Theaterkommission informiert und hat telegraphisch in Neficzabanya und Dravicabanya angefragt, ob man dort die Gesellschaft wünsche und ob es möglich ist, dieselbe dort zu verpflegen. Von Neficzabanya ist die Antwort eingetroffen, daß die Schauspieler im Juni erwartet wurden. Jetzt sind im Theaterfaale Abaptierungsarbeiten im Vollzug, aus welchem Grund die Gesellschaft jetzt nicht kommen kann, weil sie nicht hat wo zu spielen.

Der Draviczaer Oberstuhrichter hat im nachstehenden Telegramm geantwortet:

„Ich bitte den Theaterdirektor zur Einhaltung des Vertrages zu verhalten.“

Daraufhin hat Direktor Bruckner an die Theaterkommission folgendes herausfordernde Telegramm gerichtet:

„Meine Gesellschaft wird am 28. August in Nagybacskef sein und dort werden wir bis 15. September warten, für wann der Beginn meiner Saison großmütig bewilligt werde.“

Nach diesen Begebenheiten trat die Nagybacskefer Theaterkommission am Montag zu einer Sitzung zusammen, um endgiltig in dieser Angelegenheit zu entscheiden. Es wurde festgestellt, daß weder der Direktor, noch dessen Sekretär sich von den Verhältnissen in Dravicabanya selbst Ueberzeugung verschafft haben. Nachdem Dravicza aber auf dem Theater besteht, wozu es ein gesetzliches Recht hat, wurde einhellig beschlossen, daß die Gesellschaft nach Dravicabanya gehen muß, erst dann kann sie in Nagybacskef ihr Spiel beginnen. Wenn der Direktor sich diesem Beschlusse nicht fügen sollte, wird dem Theaterdistrikt davon Meldung gemacht und der Vertrag aufgelöst, in welchem Falle Theaterdirektor Bruckner seiner 10.000 Kr. betragenden Kaution verlustig wird.

Vom Tage.

Zur Kenntnisnahme!

Es kommt noch immer vor, daß der frühere Redakteur unseres Blattes, welcher derzeit in militärischen Diensten steht, wegen einzelnen Zeitungsartikeln falschen Intriguen ausgesetzt ist, obwohl er seit seiner Einrückung mit dem redaktionellen Teil des Blattes keinerlei Gemeinschaft hat, als Soldat gar nicht haben kann noch darf. Wenn wir dies an dieser Stelle erklären, so haben wir Grund, darauf aufmerksam zu machen, daß man sich vor derartigen Verdächtigungen und grundlosen Annahmen, welche mit dem Blatte im Zusammenhange stehen, hüten möge, da auch uns Mittel zur Verfügung stehen, um die verdächtigen Elemente zur Reize zu bringen.

Es ist geradezu lächerlich, daß sich Leute nicht damit abfinden können, daß unser Blatt überhaupt noch erscheint oder daß dasselbe noch erscheinen kann, wenn es nicht von seinem einstmaligen Redakteur redigiert wird. Es wäre traurig um ein Blatt bestellt, welches von einer einzigen Person abhängig ist. Und weil unser Blatt dies am allerwenigsten ist, ist es in der Zeitung desselben für die übrigen Mitarbeiter nicht von Belang, wenn man einen anderen für den Inhalt desselben verantwortlich macht. Just nach der Laune der Individuen ein Blatt zu machen, wäre ein Unding. Um aber künftighin nicht unschuldige Personen in Mitleidenschaft zu ziehen, werden wir alle aggressiveren Artikel mit der Namenszeichnung des Schreibers versehen. Hoffentlich wird man dann an der Wichtigkeit der Autorschaft glauben und unbeteiligte Personen außer Spiel lassen.

Alexander v. Slavovits,
Redakteur.

Personalnachricht. Obergespan kön. Hofrat Dr. Olivier v. Göttevenyi, welcher mit seiner Familie zum Kurgebrauch in Herkulesfürdő weilte, kehrt am nächsten Sonntag in unsere Stadt zurück, um seine Amtsgeschäfte wieder aufzunehmen.

Dr. Valerius T. Frentiu — Erzbischof. Die entgeltliche Entscheidung in Angelegenheit der Ernennung des griech.-kath. Erzbischofs ist noch immer nicht gefallen, da der Weg zum Heiligen Stuhl durch die kriegerischen Verhältnisse ein sehr weiter ist und die Gutheißung der Ernennung unseres Bischofs Herrn Dr. Valerius T. Frentiu noch immer ausständig ist, was jedoch nichts an der Tatsache ändert, daß Bischof Dr. Frentiu in die Würde des Oberhauptes der griech.-kath. Kirche erhoben wird, welchem Ereignis man in allen Kreisen mit Freude entgegensteht.

Militärische Auszeichnungen. Der König hat dem Honved-Hauptmann Rudolf Marinkovics das Eisene Kreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen. — Dem Reservefähnrich des 8. Honved-Regiments Josef Weber wurde die goldene Tapferkeitsmedaille verliehen.

Avanciert. Der Fähnrich des 8. Honved-Regiments Ivan Stepanov ist zum Leutnant vorgerückt.

Mutterleid. Einen herben Schicksalsschlag erhielt abermals Frau Witwe Alexander v. Nikolits, welche erst kürzlich ihren Gatten verlor. Trotz

für den schmerzlichen Verlust war ihr 9 Jahre altes liebes Töchterchen Helena, welches nun ebenfalls in das Himmelreich eingezogen ist. Frau v. Nikolits begab sich vorige Woche mit dem Kinde nach Temesvar, im Begriffe nach Budapest zu reisen. In Temesvar wurde das Kind jedoch krank, so daß die Reise unterbrochen werden mußte. Die Kranke wurde der fürsorglichsten Pflege teilhaftig, doch es war keine Rettung, der unerbittliche Tod raffte sie am Montag hinweg. Unermesslich ist der Schmerz der Mutter, welche ihr Kind über alle Maßen liebte und die in so kurzem Zeitraume alles verlor, was ihr in diesem Leben lieb und teuer war. In der Verstorbenen betrauert Reichstagsabgeordneter Daniel v. Nikolits seine Nichte.

Parfmusik. Es war ursprünglich von uns angeregt worden, im Elisabethpark und am Isabella-Platz Promenadenkonzerte abzuhalten. Stationsvorstand Psolt v. Rehy hat sich unsere Anregung, welche über Wunsch der Bürgerchaft erfolgte, zu eigen gemacht und schon einigemal das Publikum durch die auf der Höhe ihrer Aufgabe stehende Musikkapelle des hiesigen Ersatzbataillons zertrent. Während man bisher nur an Sonntagen Konzerte gab, wurde heute der erste Versuch gemacht, auch an Wochentagen das an Zerstreuung so arme Lugscher Publikum durch Musikflang neu zu beleben. Wenn die bisherigen Promenadenkonzerte nur Versuche waren, so könnte man nach den erfreulichen Erfahrungen, daß das Lugscher Publikum sich dem Beginnen recht dankbar erwies, permanent an die Abhaltung solcher Konzerte schreiten, u. zw. so, daß Sonntag vormittags und Donnerstag nachmittags im Park und Sonntag nachmittags am Isabella-Platz konzertiert wird. Wir sind überzeugt davon, daß das Publikum diese Veranstaltungen mit Freude und Dank honorieren wird.

Das Montre-Volkfest, welches Sonntag den 1. September im Konordia-Garten vom Offizierskorps des Lugscher 8. Honved-Infanterie-Regimentes in einer in unserer Stadt noch nie dagewesenen großzügigen Weise zugunsten der Kriegswitwen, Waisen und Invaliden arrangiert wird, wird Samstag abends mit einem von der Militär-Musikkapelle des Temesvarer 1. u. 1. 61. Infanterie-Regimentes exekutierten Zapfenstreich eingeleitet werden. Das nähere Programm ersieht die Leser auf den auffällig angebrachten Plakaten und in der Annonce dieses Blattes.

Die Einschreibungen an der hiesigen ev. aug. Schule finden am 2., 3. und 4. September vormittags statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 5. September.

Die neuen Milchpreise. Am 1. September treten folgende Milchpreise in Kraft:

- In Klein- und Großgemeinden:
In der Relation zwischen dem Produzenten einerseits und der Aufarbeitungsanlage der Milchgenossenschaft oder der Milchsammelstelle andererseits . . . 1 K. 20 H.
- In der Relation zwischen Produzenten und Konsumenten . . . 1 „ 24 „
- In der Relation zwischen dem Milchhändler, der Milchgenossenschaft, der Aufarbeitungsanlage oder der Milchsammelstelle andererseits . . . 1 „ 28 „
- In Städten mit geordnetem Magistrat:
In der Relation zwischen dem Produzenten

einerseits und der Milchgenossenschaft, der Aufarbeitungsanlage oder der Milchsammelstelle andererseits . . . 1 K. 24 H.

In der Relation zwischen Produzenten und Konsumenten . . . 1 „ 28 „

In der Relation zwischen dem Milchhändler, der Milchgenossenschaft, der Aufarbeitungsanlage oder der Milchsammelstelle einerseits und dem Konsumenten andererseits . . . 1 „ 34 „

Die neue Verordnung bezweckt, die Milchlieferung zu verbessern. Angesichts dessen, daß solche aber nur im Schleichhandel zu beschaffen ist, weil die im September vorigen Jahres erschienene Milchverordnung, welche die kategorienweise Versorgung mit Milch bestimmt, bis zum heutigen Tage in Lugo noch immer nicht durchgeführt ist, werden auch die neuen erhöhten Preise keinen Anreiz für eine bessere Zufuhr finden. Nur ein strenges Regime, das die Milchvorräte gehörig erfasst, kann der Milchnot abhelfen.

Den Eltern zur Beachtung! Beim Einbinden von Schulbüchern achte man darauf, daß die Bücher nicht von der Seite durchgehftet werden, sondern daß dieselben eine regelrechte Buchheftung erhalten, da von der Seite gehftete Bücher sich schon nach einigemaltem Gebrauch von den Deckeln loslösen. Wer auf einen guten Einband reflektiert, möge sich vertrauensvoll an die Gutenberg-Druckerei wenden, da dort noch nicht mit Papierleinwand, sondern mit echter Buchbinderleinwand gearbeitet wird.

Der ungarische Invaliden- und Pensionsverein der Arbeiter feierte dieser Tage seinen 25jährigen Bestand. Dieser gehört zu den großzügigsten sozialen Einrichtungen, die sich die Arbeiter mit Hilfe einiger Menschenfreunde geschaffen haben und der nimmehr auf vierthundertjährige Tätigkeit zurückblicken kann. Der Verein zählt über 200.000 Mitglieder, besitzt 551 Filialen, mehrere hundert Mitgliedsgruppen und Einzahlungsstellen und zahlte in den letzten 15 Jahren beinahe 12 Millionen Kronen an Unterstützungsgeldern aus, darunter auch an viele Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und Kriegswaisen. So ruhmvoll diese Daten auch für die Beteiligten an der Vereinsarbeit sind, und das sind fast ausschließlich Arbeiter, so beschämend sind sie für den Staat, der trotz vielfachem Drängen noch heute nicht daran denkt, eine allgemeine Invalidenversicherung einzuführen. Eine solche wäre heute dringender als je, denn die Kriegsinvalidenfrage, um deren Erledigung unmöglich herumzukommen an sich ist, kann, losgelöst von der allgemeinen Invalidenfrage, unmöglich gelöst werden. Und doch sehen wir an der Tätigkeit des Vereins, daß man mit geringen Mitteln so viel leisten kann. Was hätte nicht alles gemacht werden können, wenn sich der Staat der Sache der Invaliden und Arbeitsunfähigen angenommen hätte?

Kerzenverkaufsstellen. Bürgermeister Dr. Johann Baltescu verständigt das Publikum, daß vom 28. d. M. angefangen in folgenden Geschäften Kerzen zum Verkauf gelangen: Georg Makovits, David Schwarz Söhne, Ladislaus Körösi, M. Schnitzers Nachfolger und Josef Morgenstern. Die Kerzen werden nur gegen behördliche Bezugskarten ausgefolgt und kosten pro Stück: Nr. 6 82 H., Nr. 8 22 H., und Nr. 12 16 H.

Der für Nimmergung bestimmte Spiritus ist bereits eingetroffen. Die Nummulation ist den Firmen Wäumel Steiner & Comp. und Samuel J. Deutsch übertragen worden. Es sei bemerkt, daß nur jene Num erhalten, von denen man voraussetzt, daß sie denselben zur Zubereitung von Thee verwenden.

Seifenabgabestellen. Die für die Lugscher Bevölkerung bestimmte Kriegsseife kommt in folgenden Geschäften zum Verkauf: Gerson Popper, Eugen Spiegel, Hermann Schwarz (Temesvarergasse), Georg Makovits, Lazar G. Joanovits, Necht u. Schwarz, Ladislaus Körösi, Leopold Schönauer (Farsaberggasse), Kristof Rinc, Alfred Bloch, Alfred Fischl, Jozsef Grün, Johanna Hofenzweig, Franz Hohl, Serafin Sternheim, Jzso Köppich, Emil Wachtel.

Paprikaabgabe. Laut Aunbmachung des Bürgermeisters Dr. Johann Baltescu wird an die hierörtlichen Konsumenten zwei Sorten Paprika ausgefolgt. Bezugskarten sind im städt. Wirtschaftsamt in Empfang zu nehmen. Prima Paprika kostet pro Kilogramm 42 Kronen und kommt in folgenden Geschäften zum Verkauf: Necht u. Schwarz, Georg Makovits, M. Schnitzers Nachf., Eugen Spiegel, Alfred Bloch, Lazar G. Joanovits, Ladislaus Körösi,

Aber die Seele meldet sich doch.

In den Stunden der Einsamkeit beginnt sie zu raunen. Sie beschwört Erinnerungen, stellt Vergleiche an und späht nach der Zukunft. Sie fragt nicht: „Wie geht das Geschäft?“, „Was kostet deine Geliebte?“, „Wann wirst du Hofrat?“ — sie flüstert nur bang und leise: „Wo blieb deine Kindheit?“, „Wo liegt dein Reichtum?“, „Wohin treibst du?“

Kein Kranker kann sich, wenn ihn das Leben nicht ganz verdorben hat, der Wirkung solcher Zwiesprache entziehen. Jeder rechnet irgendwie mit den Dingen ab, die sonst fernab seines Weges schlummern, und jeder setzt sich mit seinem Herzen auseinander.

Und die Freunde finden in dem Gesehenden einen anderen Menschen. Sie bringen ihm Blumen, und das Geschenk freut ihn mehr als eine gute Nachricht über das äußere Leben, und sie erzählen dies und das — und er lächelt nachsichtig und anders als einst.

Es stünde traurig um das Dasein, wenn es keine Krankheiten gäbe. Ohne sie stürben viele Seelen an der strengen Gesundheit der Körper.

Feuilleton.

Ergebnisse.

Von Franz Xaver Kappus.
Vom Kranksein.

Eine sanfte, nicht zu schmerzhaft, von mäßigem Fieber begleitete Krankheit ist jedermann heilsam.

Denn: der Mensch kommt zur Besinnung. Wer sich in das Bett legen muß, betritt die Brücke zu seinem verschütteten Ich. Zu dem Ich, darüber der Alltag gebräust ist, begleitet vom lärmenden Chor der anderen. Wer krank ist, fühlt auf einmal, daß es wichtigeres gibt, als Beruf, Gesellschaft und Vergnügen. Und er merkt, daß sein Herz vielleicht gehungert hat, während er in ächzenden Selen schufete, und dabei bettelarm geworden ist.

Solche Erkenntnis wirkt peinigend. Darum fliehen die Kranken vor ihr, kaum daß sie sich regt, und rufen jeden herbei, der zu erreichen ist: Ärzte, Freunde, Bekannte — sogar Feinde. Damit nur alles so bleibe wie es war, damit die Seele nicht zu Wort komme.

Seite
Alfred
rita kom
folgender
auer, Jo
nuel und
D
Mitsbla
ministra
tare ein
lung, d.
D
trat bei
neue Tr
nen —
auschlie
decken kö
lige wer
gefolgt.
Spezialit
D
goser
folgender
Frau Mä
zer Mä
Abalbert
Knabe.
Livia Po
Bapon,
Tobes
Stelka J
Georg J
73 Jahr
vizi 83
R
der in d
öffentlich
res. 191
ferner, n
fürkes un
fürsorge-
Wirkungs
bestimmt
nennt das
des Regie
des Ober
nizipiums
daß die R
wie über
haftig we
Organ für
hört und
all dessen
der Natge
die der W
kanzlei, w
durchgefö
darf dur
Mittel zu
währten U
Reihe aus
den, die i
oder aus
willigen,
dann den
macht es
der Krieg
Verordnun
gane der
zu unterfr
die Gesch
Volkskanz
stimmt da
Verordnun
Ein
graphen
der durch
hältnisse
samkeit tr
legraphen
verkomm
dem Inlan
den Befest
0000000
Er
Grös

Alfred Fischl und Hermann Schwarz. Sekunda Paprika kommt pro Kilo auf 37 Kr. Derselbe ist in folgenden Geschäften zu beziehen: Leopold Schöner, Jonas Neuberger, Franz Hohl, Johann Emanuel und Jzso Köppich.

Die Gebühr der kön. Notare. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Justizministers, durch welche die Gebühren der kön. Notare eine den Verhältnissen entsprechende Neuregelung, d. h. Erhöhung erfahren.

Die neue Trafikordnung. Am Mittwoch trat beim Verkaufe von Tabak und Zigaretten die neue Trafikordnung ein, nach welcher Militärpersonen — Offiziere und Mannschaft — ihren Bedarf ausschließlich in der Verschleißstelle im ref. Palais decken können. Für Offiziere und Einjährig-Freiwillige werden in dieser Trafik auch Spezialitäten ausgefolgt. In der Großtrafik erfolgt der Verkauf von Spezialitäten nur an Zivilpersonen.

Bevölkerungsbewegung. Bei dem Lugoser Matrikelamte haben in der vorigen Woche die folgenden Anmelbungen stattgefunden: Geburten: Frau Michael Ardelean Mädchen, Frau Franz Szepeszer Mädchen, Frau Jakob Wämmel Knabe, Frau Adalbert Schlent Mädchen, Frau Josef Voltner Knabe. Trauungen: Johann Draganeßku und Ivie Popovics, Nikolaus J. Popesku und Helene Popon, Michael Schikler und Marie Ermler — Todesfälle: Frau Leopold Burgmann 43 Jahre, Estka Izrael 15 Jahre, Rudolf Antalji 10 Jahre, Georg Perou 58 Jahre, Frau Witwe Josef Sufial 73 Jahre, Marie Sauer 48 Jahre, Mathias Kovizi 83 Jahre, Michael Zaharan 55 Jahre.

Kriegsfürsorge-Volkskanzleien. Laut der in der letzten Nummer des Amtsblattes veröffentlichten Verordnung des Ministeriums Nr. 3510 res. 1918 M. E. werden neben den kommunalen, ferner, nach Bedarf, neben den am Orte eines Bezirkes und in größeren Gemeinden wirkenden Kriegsfürsorge-Volkskanzleien errichtet, deren territoriale Wirkungsgebiete durch das Landes-Kriegsfürsorgeamt bestimmt werden. Den Direktor der Volkskanzlei ernannt das Landes-Kriegsfürsorgeamt auf Vorschlag des Regierungskommissärs, der erst das Gutachten des Obergespanns und des ersten Beamten des Munizipiums anhört. Der Zweck der Volkskanzlei ist, daß die Kriegsinvaliden, die Kriegswaisen und -witwen, wie überhaupt alle, die der Kriegsfürsorge teilhaftig werden, möglichst nahe zu ihrem Wohnort ein Organ finden, das ihre Bitten und Beschwerden anhört und entsprechende Abhilfe schafft. Im Interesse all dessen können die Volkskanzleien die Mitwirkung der Ratgeber und der Patrone in Anspruch nehmen die der Waisenstuhl auch auf Ersuchen der Volkskanzlei wegen nicht entsprechender Tätigkeit nach durchgeführter Untersuchung entheben und nach Bedarf durch andere ersetzen kann. Die materiellen Mittel zur Deckung der durch die Volkskanzlei gewährten Unterstützungen und Vorschüsse sind in erster Reihe aus den Sammlungen, Stiftungen und Spenden, die im Wirkungsradius der Volkskanzlei erfolgen, oder aus Krediten, die die zuständigen Organe bewilligen, zu decken. Die Verordnung bestimmt sodann den Wirkungskreis der Regierungskommissäre, macht es den Behörden zur Pflicht, allen in Sachen der Kriegsfürsorge an sie gerichteten Ersuchen und Verordnungen dringlich nachzukommen und die Organe der Kriegsfürsorge in ihrer Tätigkeit wirksam zu unterstützen. Die Vorschriften über das Verfahren, die Geschäftsführung und über die Gebarung der Volkskanzleien und der Regierungskommissäre bestimmt das Landes-Kriegsfürsorgeamt durch eigene Verordnungen.

Einschränkungen beim Post- und Telegraphenverkehr. Der Handelsminister hat infolge der durch den Krieg geschaffenen schwierigen Verhältnisse die folgenden mit 1. September in Wirksamkeit tretenden Einschränkungen des Post- und Telegraphenverkehrs verfügt: 1. Das Gewicht der nicht rekommandierten Privatbriefe und Warenmuster nach dem Inlande, nach Oesterreich, Bosnien-Herzegowina, den besetzten Gebieten und dem sonstigen Auslande

darf 250 Gramm nicht überschreiten. 2. Im Lokalverkehr sind fernerhin auch staatliche Telegramme unzulässig. 3. Bloß Höflichkeitsbezeugungen (Grüße) Glückwünsche, Beileidskundgebungen, Dankfagungen) enthaltende Privattelegramme können nicht aufgegeben werden. 4. Nachmittag von 4 Uhr bis abends 9 Uhr werden bei allen Post- und Telegraphenämtern nur „dringende“ Privattelegramme aufgenommen, für welche die dreifache Gebühr eingehoben wird. Diese Verfügung bezieht sich sowohl auf die nach dem In- wie auch nach dem Ausland lautenden Telegramme, berührt aber nicht die Zeitungs-telegramme. Die bisherigen Beschränkungen, wonach in der Nacht (von 9 Uhr abends bis 7 Uhr früh), ferner an Sonn- und Feiertagen nur dringende Privattelegramme aufgegeben werden können, bleiben weiter in Gültigkeit.

Die Ehe eines 13-jährigen Mädchens. Im Nagybocskerer Matrikelamte hat dieser Tage vor dem Matrikelführer Sigmund Gessinger ein 13-jähriges Mädchen namens Anna Virag, mit Genehmigung des Justizministers die Ehe mit dem 27 Jahre alten Musikgelehrten Ladislau Gyalla geschlossen, der gegenwärtig beim 12. Infanterie-Regiment dient. Die jüngste Frau im Lande wird im November l. J. 14. Jahre alt. Sie ist vollkommen entwickelt und erhielt die Bewilligung zur Ehe auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses.

Kommerzialbank A.-G.
Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.
Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:
Petter Ungarische Kommerzialbank
Aktienkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.

Hauptverkaufsstelle der kgl. ung.
Klassenlotterie.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.
Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Vosen und kotierten Effekten zum Tageskurse.
Ueberweisungen an Kriegesgefangene werden raschest durchgeführt.
Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.
Einführung von Anbons und verlosenen Effekten
Ansführung von Börsen-Austräge an der Budapester und Wiener Börse.
Vermietung von Stahlwerkstätten.
Safe Deposits. Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.
Spareinlagen auf Einlagebüchel, laufende Rechnung (Scheckkonto).
Vorteilhafte Verzinsung.
Vorschüsse auf Effekten und Waren.
Wechselsystemierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.
Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

Olympia-müsor.
Augustus 30—31., péntek-szombat:
A vészjel . . .
Amerikai szinnü 3 részben.
A főszerepben: Harry Keop.
Szeptember 1., vasárnap:
Számüzöttek.
Erkölcshdrama 4 felvonásban.

„SIGORIN“
vertilgt stauend schnell
die Wanzen
Muster-Flasche K. 4.—, grosse Flasche K. 16.—, 1 Spritze K. 2.—.
Erhältlich in Lugos:
bei Ignaz Stiesinsky und bei Hucig Drogerist.
Hauptdepot für Ungarn:
APOTHEKE REMÉNY, PÉCS.

Tessék próbarendelést eszközölni!

„FOTÓ“
FENYKÉPÉSZETI
SZAKÜZLET BUDAPEST
RAKÓCZI-UT 80.
NAGYBAN - KICSINYBEN
Videkre gyors és pontos kiszolgálási

Méhészeti tanfolyam
A Krassó-Szörény vármegyei Gazdasági egyesület 1918. évi szeptember 2.-tól 21-ig Lugoson méhészeti tanfolyamot rendez. A tanfolyamot Radojcsics Szeptimel méhészeti szaktanár fogja vezetni. A tanfolyam részint elméleti, részint pedig gyakorlati oktatásból fog állni. A tanfolyamon résztvevők a tanfolyam elvégzéséről bizonyítványt fognak nyerni. A tanfolyamra a gazdasági egyesület 30 jelentkezőt fogad el, miért is kívánatos, hogy akik a tanfolyamon résztvenni ohajtanak, mielőbb jelentkezzenek a gazdasági egyesület titkári hivatalában (Vármegyeház II. emelet), ahol a tanfolyamra vonatkozólag részletes felvilágosítás nyerhető.
Lugos, 1918. augusztus hó 14.-én.
Krassó-Szörény vármegyei Gazdasági Egyesület nevében: **Dr. Mágocsi,** ügyvezető titkár.

Gegen Einbruch
ist es zweckmässig sich zu versichern!
Conventable Offerte zu Diensten.
Versicherungsbureau
AGENTUR SCHATTELES
Karánsebesergasse 3. Telefon 16.
Häuser sind zum Käufe und Verkäufe vorgemerkt.

Erste Lugoser Möbelhalle
Grösste Auswahl von nur prima Möbel zu den billigsten Preisen.
des Löwi Lipót.
Prinzip: reell, solid und billig.

Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens die Dr. Flesch'sche orig. gesetzl. geschützte

„Skaboform“-Salbe

vollständig geruchlos, schmutzt nicht. Man verlange ausdrücklich Dr. Flesch's Präparat mit Schutzmarke. Probetiegel 3.—, großer Tiegel 5.—, Familienportion 12.—.

Erhältlich in den hiesigen Apotheken od. direkt beziehbar beim Erzeuger Dr. E. Flesch, Kronen Apotheke, Győr (Raab) Ungarn. Beim Kaufe wird gebeten auf die Schutzmarke „Skaboform“ zu achten.

**Jeder sein eigener
Reparateur!**

Meine „Lumax“ Hand-Nähmaschine näht Steppstiche wie mit Nähmaschine. Größte Erfindung um Leder, zerissenes Schuhwerk, Gefährte, Felle, Teppiche, Wagendecken, Zeltstoffe, Filz, Fahrradmäntel, Säcke, Leinwand und alle anderen starken Stoffe selbst fäden zu können. Unentbehrlich für Jedermann. Eine Wohltat für Handwerker, Landwirte und Soldaten. Ein Zunder für Sportsleute. Feste Konstruktion, kinderleichte Handhabung. Garantie für Brauchbarkeit. Ueberrisist alle Konkurrenzfabrikate. Viele Belobungsschreiben. Preis der kompletten Nähmaschine mit Zwiern, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsanweisung Kr. 5.—, 2 Stück Kr. 9.—, 3 Stück Kr. 13.—, 5 Stück Kr. 22.—. Zu haben bei **Oskar Reich** in **Budapest V. Korall-utca 6-8**, bei Gelbvoreinsendung portofrei, bei Nachnahme Porto extra. Ins Feld nur gegen Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer Rabatt.

Grosses

Monstre-Volksfest

zugunsten der Kriegswitwen, Waisen und Invaliden des Lugoser 8. Honvéd Inf.-Reg.

findet im „Konkordiapark“
Sonntag am 1. September statt.

Künstler-Attraktionen ersten Ranges. Schaustellungen, Artisten, Wettringen, als erster Siegerpreis 1000 Kronen.

Kabarett-Vorstellungen von anerkannten Künstlern,

als Julius Gyárfás, Steidler, Martha Krause aus dem
:— :— Folio Caprise. :— :—

Als Schluss hohes Wertombola Hauptgewinn eine Melkkuh.

Nebengewinne: Schweine, Gänse, Enten, Hühner und Lebensmittel.

Hauptarrangeur: der welt-
bekannte Impressario

ARMIN PLESS.**Wichtig für Jedermann!**

Ohne Spekulation verdienen Sie

viel Geld

wenn Sie in der Druckereiunternehmung „GUTENBERG“ einkaufen.

Buchdruckerei		Advokaturdrucksorten
Papierhandlung		Allerlei Papiere
Buchbinderei		Schreibrequisiten
Rastrieranstalt		Luxusartikel
Verlagsanstalt		Geschäftsbücher

Schulrequisiten in grösster Auswahl.

====
Vollkommen eingerichtete
====

Geschäftsbücherfabrik.

Redaktion u. Administration des „Südungarn“.